



13-55 B3.5.4
Postulat Matthias Maag (EVP)
Energiespar-Contracting (GR Geschäfts-Nr. 169/2012)
Beantwortung

Ausgangslage

Gemeinderat Matthias Maag (EVP) reichte am 4. September 2012 folgendes Postulat ein:

„Postulat: Energiespar-Contracting

Der Stadtrat wird eingeladen, die Idee des Energiespar-Contractings und den damit verbundenen Einsatz eines Energie-Beraters gemäss der nachstehenden Begründung für die Stadt Dübendorf zu prüfen und in der Postulatsbeantwortung Lösungsvorschläge und einen Zeitrahmen zu unterbreiten.

Begründung

Obwohl die Stadt Dübendorf das Label „Energistadt“ besitzt, wird damit nur die Energieeffizienz geprüft. Es gibt jedoch zahlreiche weitere Möglichkeiten, Energie zu sparen oder auf nachhaltige Energien umzustellen. Als Beispiele sind zu nennen: Fotovoltaik auf dem Stadthaus. Nutzung der Wärme aus den Becken des Schwimmbades. Bau eines Wasserwirbelkraftwerkes (bereits mit Postulat behandelt) oder die unten aufgeführten Beispiele der Gemeinde Edingen-Neckarhausen in Deutschland.

Investitionen in die Energieeffizienz amortisieren sich in 14 bis 20 Jahren, aber zunächst muss die öffentliche Hand neue Schulden machen. Mit Energiespar-Contracting lässt sich das Paradox lösen, dass der Staat für diese Massnahmen - abgesehen vom Einsatz eines Energieberaters und den verwaltungsinternen Kosten - keine Investitionen tätigen muss. Ist eine Anlage wirtschaftlich, kann sie auch finanziert werden. Es entstehen keine Behinderungen mehr durch Investitionskosten. Mit dem Kooperationsmodell ergibt sich eine Win-win-Situation. Der Staat spart Energie und Geld, die beteiligten Unternehmen können Arbeitsplätze schaffen und das Klima wird geschont.

Und dies geschieht wie folgt: Der von der Stadt Dübendorf beauftragte Energieberater spürt alle Möglichkeiten von Energie-Sparmassnahmen und Umstellungen auf alternative Energien auf. Er ermittelt dazu auch die Kosten und die mögliche Abschreibungsdauer der Massnahmen. Der Stadtrat wählt die aussichtsreichsten Projekte aus und sucht über das gesetzlich vorgeschriebene Ausschreibungsverfahren ein geeignetes Contracting-Unternehmen, welches die nötigen Umbauten finanziert und sich seine Investitionskosten in der vertraglich vereinbarten Zeit aus den eingesparten Energiekosten zurückholt.

In der Gemeinde Edingen-Neckarhausen/Baden-Württemberg, Deutschland, ist z. B. das Hallenbad mit einem gasbetriebenen Blockheizkraftwerk ausgerüstet worden. Es erzeugt nicht nur Strom, sondern speist die nebenher entstehende Wärme in das Heizungssystem ein und gibt überschüssigen Strom an das Netz ab. Die Ventilatoren in der Lüftungsanlage sind drehzahlgeregelte Energiesparmodelle. Auch die Pumpen, die das Wasser im Becken umwälzen, haben "intelligente" Motoren, wenn niemand badet, drosseln sie die Kraft. Der Erfolg: Die Gemeinde spart 270'000 Kilowattstunden im Jahr. Nach 14 Jahren sind die getätigten Investitionen abbezahlt. Pro Jahr können so 831 Tonnen CO₂ gespart werden. Gegenüber den Jahren vor den Sanierungen ist dies eine Reduktion von 37 %.

Die Gemeinde Langenegg in Tirol mit nur 1080 Einwohnern (65 % Pendler, 5 % Landwirtschaft) hat es in 10 Jahren fertig gebracht, den Wärmeverbrauch um 34 % und den Stromverbrauch um 47 % zu senken. Gegenüber dem Landesdurchschnitt von Österreich kann diese Gemeinde beeindruckende Zahlen vorlegen:



- + 192 % bei m² Solaranlagen,
- + 620 % kWp bei der Photovoltaik
- + 498 % bei der Ökostromerzeugung

In der Schweiz ist bisher ein anderer Weg begangen worden. Stadtwerke wie die "EWZ", "Stadtwerk Winterthur", "Industrielle Werke Basel" betätigen sich auf dem Sektor des Energiespar-Contractings. Der Stadtrat von Winterthur hat z. B. am 18.01.2012 ein "Reglement Förderprogramm Energie Winterthur" erlassen und entsprechende Rahmenkredite gesprochen. Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat einen Leistungsauftrag für die EWZ formuliert und ebenfalls Rahmenkredite gesprochen, welche es den EWZ ermöglicht, ihre Aktivitäten im Energie-Contracting und weiteren Energiedienstleistungen unkompliziert über die Stadt Zürich hinaus auszuweiten. Zahlreiche private Firmen in der Schweiz haben sich ebenfalls darauf spezialisiert, das Energie-Contracting für die öffentliche Hand zu übernehmen.

Leider ist in Dübendorf wenig "Energie" drin für solche Aktivitäten. Dringender Handlungsbedarf besteht trotzdem, um den Energieverbrauch zu senken und alternative Energien zu fördern. Ein erster Einstieg wäre mit dem Aufbau eines Energiespar-Contractings für die stadt eigenen Liegenschaften und Einrichtungen auf relativ einfache Art - und ohne die langfristige Investitionsplanung zu tangieren - möglich.

Ich ersuche den Stadtrat um wohlwollende Prüfung des Anliegens und einen entsprechenden Antrag."

Erwägungen

Das Postulat wurde an der Gemeinderatssitzung vom 1. Oktober 2012 dem Stadtrat überwiesen. Der Stadtrat hat gestützt auf Art. 49 der Geschäftsordnung innert sechs Monaten nach der Überweisung, d. h. bis spätestens 1. April 2013, Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Beschluss

1. Das Postulat von Matthias Maag (EVP) vom 4. September 2012 wird wie folgt beantwortet:

Allgemeine Bemerkungen

Das Energie-Contracting – als Dienstleistungsangebot im Bereich Energieeffizienz – wird in den Instrumenten und Massnahmen zum Label Energiestadt unter Punkt 3.2.1 (Produktepalette und Serviceangebot des Energieversorgers) als ein mögliches Beispiel aufgeführt. Dabei ist begrifflich zu klären, dass der Stadtrat von einem reinen Energie-Contracting im Sinne eines Anlage-Contractings ausgeht. Die Möglichkeiten des Energiespar-Contractings gehen weiter, und zwar in die Richtung sämtlicher energetischer Massnahmen an der Gebäudehülle und sind insbesondere in Deutschland bekannt und in der Schweiz nicht üblich. Sie werden bisher auch von grossen Stromanbietern, wie EWZ und EKZ, bisher nicht angewendet und werden deshalb auch seitens des Stadtrates nicht in Betracht gezogen. Vielfach wird der Begriff „Energiespar-Contracting“ als Synonym für das Energie- bzw. Anlage-Contracting angewendet (z. B. Stadt Winterthur).



Wie es in der Postulatsbegründung steht, gibt es für die öffentliche Hand grundsätzlich zwei Möglichkeiten, auf dem Gebiet des Energie-Contractings tätig zu werden. Einerseits kann sie als Contracting-Nehmer, d. h. als Empfänger der Contracting-Leistung, auftreten, indem sie diese für eigene Liegenschaften in Anspruch nimmt. Andererseits kann die öffentliche Hand als Contractor, d. h. als Anbieter eines Energie-Contractings, auftreten, wie es beispielsweise die Stadtwerke Winterthur bereits umgesetzt haben.

Stellungnahme

Für die städtischen Liegenschaften steht für den Stadtrat kein generelles Contracting im Vordergrund, sondern nur ein punktuelles im Einzelfall, weil es meist günstiger ist, selber zu investieren als einen Contracting-Vertrag abzuschliessen. Die Energiesparpotenziale sind weitestgehend erkannt. Sanierungen und Betriebsoptimierungen an und bei den Liegenschaften werden unter Berücksichtigung der mittel- und langfristigen Finanzplanung laufend und bedarfsorientiert vorgenommen.

Der Aufbau eines Energie-Contracting-Angebots hingegen ist für den Stadtrat, in Zusammenarbeit mit der Glattwerk AG, prinzipiell vorstellbar, zumal sich die Glattwerk AG bereits heute auf dem Gebiet des Anlagen-Contractings (in Form des Wärme-Contracting-Modells) betätigt. Verschiedene Contractings wurden seitens der Glattwerk AG bereits abgeschlossen, wie zum Beispiel mit verschiedenen Bauherrschaften auf dem Zwicky-Areal.

Ob ein solches neues Angebot für die Glattwerk AG auch betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, kann jedoch erst vertieft betrachtet werden, wenn das Angebot einer Energieberatung für Private, die auch den Bereich der Energieeffizienz umfasst, als neue Dienstleistung der Stadt und der Glattwerk AG aufgebaut ist. Eine Arbeitsgruppe „Energieberatung“ mit Vertretern der Stadt und der Glattwerk AG arbeitet zurzeit ein Organisationsmodell samt Aufgabenzuteilung für eine Energieberatungsstelle aus mit dem Ziel, dass diese Beratungsstelle auf den 1. Januar 2014 ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Der Stadtrat ist deshalb – bei einer Aufrechterhaltung des Postulats – bereit, die Voraussetzungen für den Aufbau eines möglichen Energie-Contractings in Zusammenarbeit mit der Glattwerk AG nach einer erfolgreichen Umsetzung des erwähnten Energieberatungsangebots näher zu prüfen und dem Gemeinderat darüber Bericht zu erstatten. Nicht in Frage kommt für den Stadtrat, dass die Stadt selber als Contractor ein Contracting aufbaut, oder dass die Stadt an die Glattwerk AG ein Darlehen für den Aufbau dieses Angebotes gibt.

Ein Bericht an den Gemeinderat wird frühestens im Verlaufe des Jahres 2014 erfolgen können.

2. Dem Gemeinderat wird beantragt, das Postulat gestützt auf die Beantwortung aufrechtzuerhalten.
3. Unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Postulates wird die Arbeitsgruppe „Energieberatung“ eingeladen, den Aufbau eines Energiespar-Contractings nach einer erfolgreichen Umsetzung des Energieberatungsangebots näher zu prüfen und dem Gemeinderat darüber Bericht zu erstatten.



Mitteilung durch Protokollauszug

- Matthias Maag, Gemeinderat, Stettbachstrasse 76, 8600 Dübendorf
- Gemeinderatssekretariat – z. H. des Gemeinderates
- Glattwerk AG, Usterstrasse 111, 8600 Dübendorf
- Mitglieder Arbeitsgruppe „Energieberatung“ (5)
- Mitglieder Kommission Energiestadt (3)
- Abteilung Planung
- Abteilung Liegenschaften
- Akten

Stadtrat Dübendorf


Lothar Ziörjen
Stadtpräsident


David Ammann
Stadtschreiber